

Heute findet die Pfarrgemeinderatswahl statt. Zuallererst bedanke ich mich bei allen Kandidatinnen und Kandidaten, die sich bereit erklärt haben, dieses ehrenamtliche Engagement mit vollem Einsatz anzunehmen. Zweitens möchte ich mich ganz herzlich bei allen Pfarrangehörigen bedanken, die sich bewusst Zeit genommen haben, um von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen. Drittens bedanke ich mich beim Wahlausschuss, der die Mühe auf sich genommen und die Zeit geopfert hat, um die Arbeit der Vorbereitung verantwortungsbewusst auszuführen.

Die Pfarrgemeinderatswahl ist eine Zeit der Erneuerung des Geistes der Pfarrei. Die lateinische Aussage: „Ecclesia semper reformanda est“, heißt übersetzt, die Kirche braucht eine ständige Erneuerung. Das heißt nicht, dass die Kirche eine ständige Baustelle ist, sondern sagt, die Kirche braucht Menschen, die sie lieben, schätzen, die sich für sie engagieren, damit eine Erneuerung des Geistes, ein neuer Wind, eine Vermehrung des Glaubens spürbar wird und infolge dessen eine voll begeisterte Gemeinde entsteht. Die Begeisterung kommt nicht nur aus dem menschlichen Engagement, sondern ist das Ergebnis einer Tat Gottes an uns Menschen, wie es Mose im Dornbusch erfahren hat: „Ich bin der, ich bin da“. Der Elan erfolgt, wenn die Glieder der Kirche fest im Glauben überzeugt sind. Die Überzeugung meines Glaubens motiviert mich von ganzem Herzen, mich für die Aufgaben als Hingabe für den Herrn Jesus Christus aufzuopfern, beziehungsweise meine Zeit, meine Energie, meine Talente und meinen guten Willen einzubringen. Für solch ein Opfer brauchen Gott und die Gemeinde nicht die Intelligentesten, die Höchstbegabten oder die Besttalentierten, nein, sondern wir brauchen nur die, welche bereit und offen sind, im Namen Gottes mitzuwirken.

Wir können und sollen Prioritäten setzen und Ziele vor Augen haben, aber nicht unrealistische und unerreichbare. Die Arbeit ist unsere Mühe, aber nicht das Resultat. Wenn wir vom ganzen Herzen, mit bestem Wissen und Gewissen die Aufgaben ausgeübt haben, dann gibt es keinen Platz für Enttäuschung, wenn die Arbeit nicht gelungen ist. Die Enttäuschung hat erst dann Platz, wenn wir die Aufgaben halbherzig geleistet haben. Der Erfolg ist nichts anderes als unser hundertprozentiges Streben und unser aller Einsatz, das Ziel zu erreichen.

Unser Leben hier auf Erden ist eine ständige Entwicklung. Die Situation der Kirche heute ist nicht dieselbe wie vor 20 Jahren. Wichtig ist, dass wir jetzt leben und jetzt reagieren im Rahmen der Möglichkeiten. Wir können nicht in einer idealen Welt leben, sondern nur in der Wirklichkeit. Eine ideale Welt ist keine Realität. Menschen aller Zeiten haben den Segen Gottes reichlich empfangen, wie Mose, Abraham, Isaak, die Propheten und die Jünger Jesu, wenn sie ohne Rücksicht auf den

eigenen Profit den Willen Gottes bejaht haben. Nur durch eine solche Trennung von Arbeit und Erfolg kann jeder seine Zufriedenheit schöpfen. Eine Arbeit ohne Freude an der Arbeit selber ist nichts wert. Die Ausübung meiner Aufgabe ist nur eine Gabe Gottes für meine Mitmenschen. Dies ist die Motivation allen ehrenamtlichen Engagements. Dafür sage ich den Kandidatinnen und Kandidaten Vergelt's Gott und Dankeschön. Gott segne Ihre Arbeit und unsere Gemeinde. Amen.